

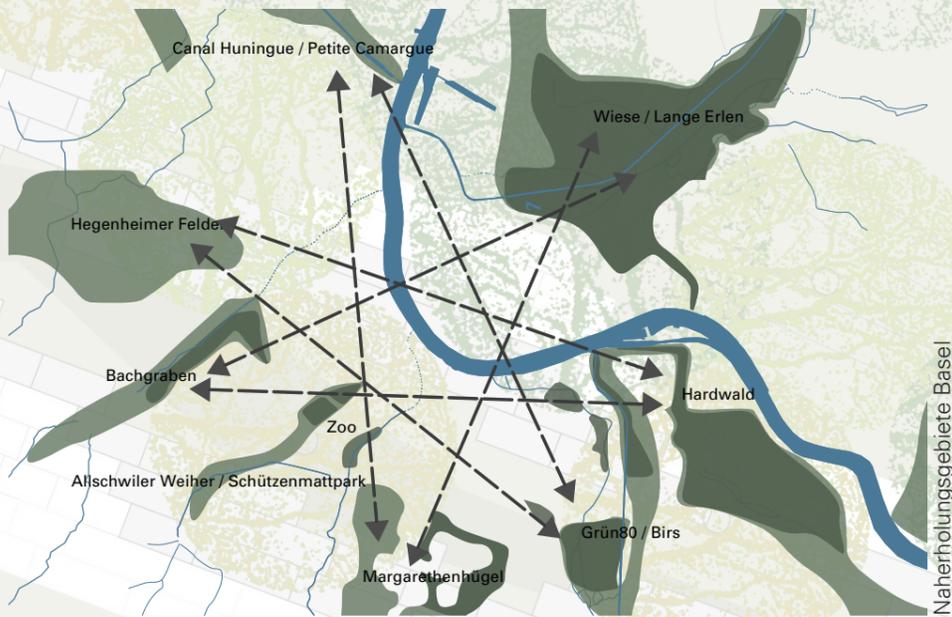
Landschaft

FS 2021 Studio Maren Brakebusch, Ass. Simon Kroll
Leonard Schaffner

Oasen

Basel ist geomorphologisch geprägt vom Wasser. Der Rhein und seine Zuflüsse haben die Topografie des Metropolitanraums geformt. Die hohe Aufenthaltsqualität am Wasser zu sein, übertrage ich auf die ganze Stadt über ein Wassernetz. Das Netz ist so angelegt, dass es die einzelnen Naherholungsgebiete miteinander verbindet und dadurch zugänglicher für die Stadtbewohner*innen macht und gleichzeitig als Aufenthaltsort funktioniert. Das Wasser folgt der Schwerkraft: Vom höchst gelegenen Punkt aus wird das Wasser herabgeführt, bis es wieder den Zulauf in ein bestehendes Gewässer findet. Gezielte Störungen beim Herabführen des Wassers sollen die Stadtbewohner*Innen dazu anregen einzugreifen und mit dem Wasser

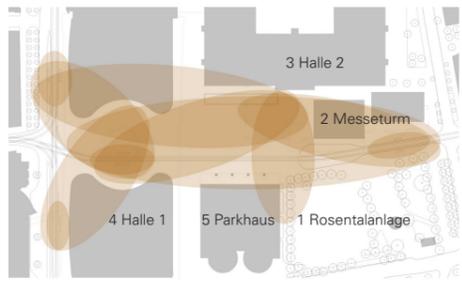
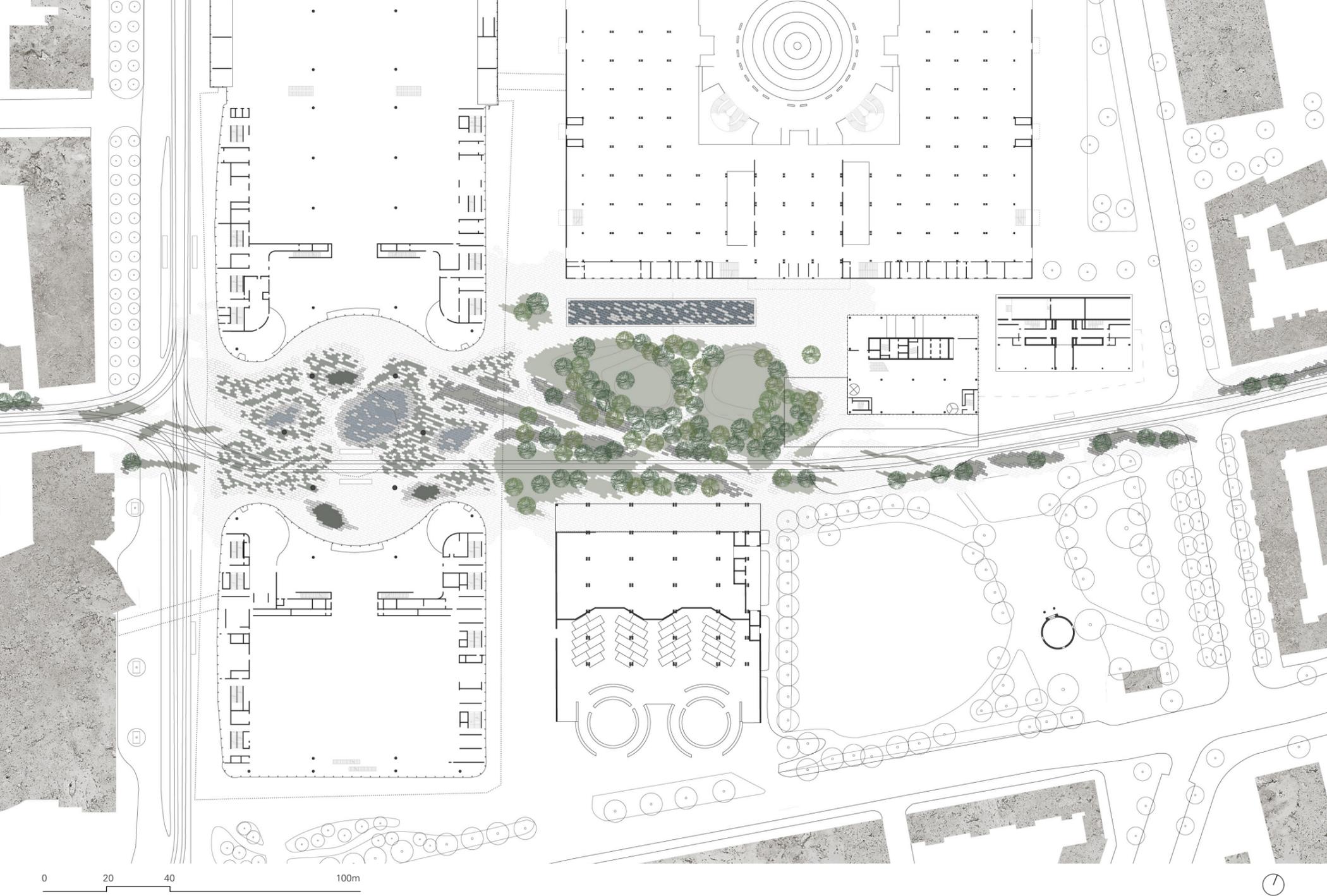
zu spielen. Die neu geschaffene Ressource breitet sich in der Stadtlandschaft aus und wird in neu angelegten Stadtoasen kultiviert. Fragmente von Landschaften finden sich in diesen Oasen wieder. Es sind Landschaften oder Elemente, die in den Naherholungsgebieten vorhanden sind, oder aus dem regionalen Umfeld kommen. Das Hervorbringen und das Spiel mit dem Wasser kühlt einerseits in Hitzetagen die Umgebung und ermöglicht andererseits einen besseren Zugang zu den wertvollen Naherholungsgebieten der Stadt. Die Oasen sind in drei Typen unterteilt, – Spiel, Erholung und Partizipation – die auf die Demografie abgestimmt sind und ein breites Nutzungsspektrum abdecken sollen.



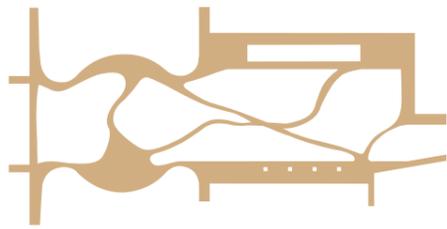
Referenz Karstlandschaft, Jura

Gesteinsarten wie Kalk und Gips werden durch Regenwasser gelöst. So wird die Landschaft modelliert und typische Karstformen, wie sie im Jura vorkommen, entstehen. In sogenannten Karrenfeldern – rillenartige rohe Gips- und Kalkformationen – wachsen Bäume in den Spalten. Durch Erosion verursachte Vertiefungen im Erdreich (Dolinen), entstehen neue Lebenswelten/Biotope. Der Vertiefung im Erdreich folgend, wachsen die Bäume dort wo das Wasser läuft.





Frequenz Messebesuch



Wegnetz Oase



Skizze Oase

Stadtoase am Beispiel Messeplatz, Typ «Erholung»

Der Messeplatz in Basel liegt zwischen Mittlerer Rheinbrücke und Badischem Bahnhof im Kleinbasel. Er ist umgeben von grossen und hohen Baukörpern und hat eine Abmessung von rund 200 x 70 m. Die Messe beherbergt nur an rund 30 Tagen im Jahr die umliegenden Räumlichkeiten und nur wenige Veranstalter nutzen den Freiraum als Ausstellung. Die restlichen 328 Tage ist der Platz kaum besucht und kann deshalb gut für das Prinzip der Stadtoase angeeignet werden. Der Oase-Typ «Erholung» soll den Quartierbewohner*innen als auch den Messebesucher*innen eine Aufenthaltsmöglichkeit im Freien bieten. Die vorgefundenen Bereiche, Licht und Schatten, werden unterschiedlich in Landschaften übersetzt. Der lichte Bereich hat zwei

hügelige Liegewiesen, die von einem Wäldchen umgeben sind und schattige Sitzplätze in eingetieften Karren beherbergt. Im schattigen Teil sammelt sich Wasser in Vertiefungen an und es breitet sich eine Vegetation aus, die auch mit wenig Licht zurecht kommt. Der Kalkstein kommt in unterschiedlicher Form zur Anwendung. Geschliffen als Bodenbelag und als Rohling für die Sitzsteine. Der Reichtum der Karstlandschaften wird in die Entwurfsprinzipien übertragen. Wasserläufe, Vertiefungen (Dolinen), Wasserverbindungen unter der Oberfläche sowie Vegetationsformen finden in der Stadtlanschaft ihren Platz. Diese Prinzipien wirken dem künftig noch extremer werdenden Stadtklima entgegen. Wasser kann über die Entsiegelung versickern und Oasen, die das Mikroklima beeinflussen, werden geschaffen.

